

Ansegeln auf dem Wittensee: Startgeld in Kuchenwährung

28. April 2010 | Von uha



Genossen Sonne und Wind auf dem Wittensee: Till-Jonas Gerngroß und Sarah Bartel auf ihrem 29er. Foto: Hallstein

Einen besseren Tag hätte sich der Verein nicht aussuchen können - zwar bei kalten neun Grad Wassertemperatur, aber auch bei strahlendem Sonnenschein und leichtem Wind eröffnete der erste Vorsitzende Hauke Denker vom Wassersportclub Wittensee vor 50 Anwesenden die diesjährige Segelsaison.

Kurz nach zehn Uhr ging der Klubstander am Flaggenmast hoch, danach erfolgte die Taufe von zwei privaten Optimistenjollen und zweier vereinseigenen "Optis". Der Bootsbestand wächst kontinuierlich, stellte Denker fest. Ebenfalls getauft wurde der aus privater Spende stammende und dem Verein überlassene seglerisch sehr anspruchsvolle "18-Footer", der bei einer Länge von fünfeinhalb Metern eine maximale Segelfläche von 113 Quadratmetern trägt. "Für dieses Boot haben zurzeit aber nur drei unserer Segler die Skippererlaubnis", sagte Denker. Zuwachs bekam der Verein ebenfalls in den beiden Bootsklassen "505er" und "49er" und zu Saisonbeginn konnte der Vorsitzende drei neue Mitglieder begrüßen.

Seinen Dank sprach Denker auch den Mitgliedern aus, die es rechtzeitig schafften, obwohl das Eis auf dem See noch bis Mitte März vorhielt, den Bohlenbelag auf dem Steg zu erneuern. Die Sponsoren dafür wurden mit Namensplaketten auf der Anlage vermerkt.

Als Auftaktprogramm waren kleine Wettfahrten angesagt, das Startgeld dafür musste in "Kuchenwährung" bezahlt werden. "Wir sehen die Wettfahrten eher als 'Warm up' für das kommende Wochenende beim Wittensee-Fight", sagte Britta Knöller, die das Geschehen mit ihrem Fotoapparat festhielt.